Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



ergoscience | ISSN 1861-6348 · 71823 | 21. Jahrgang | Juni 2026 | 45-88
gelistet in: OTDBASE (www.otdbase.org/) | CINAHL Plus (www.ebscohost.com) | LISK/CareLit® (www.carelit.de)

45 **Editorial**
Julia Unger, Bettina Weber, Mieke le Granse

47 **Jubiläum ergoscience – 20 Jahre Dynamik**
Ursula M. Costa, Selina Egger

Originalarbeit
50 *Carlotta Wilke, Monika Kitzmann, Esther Scholz-Minkwitz, Ina Schröter, Ulrike Marotzki, Lea Diekmann, Beate Muschalla:*
Ein Fragebogen zur Erfassung der betrieblichen Integration (FbI) von Menschen mit Behinderung
A questionnaire to identify the workplace integration (FbI) of people with disabilities

Originalarbeit
58 *Anke Stade:*
Interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Ergotherapeut*innen und Grundschullehrkräften in Deutschland – eine qualitativ-explorative Studie
Interprofessional collaboration between occupational therapists and primary school teachers in Germany – a qualitative-explorative study

65 **Echo von Expert*innen**

Originalarbeit
66 *Bettina Hausmann, Leonie Reimann, Jonas Klemp, Tobias Morat, Lukas Streese:*
Test-Retest-Reliabilität einer altersgerechten Modifikation der ABC-D-Skala zur besseren Einschätzung der Selbstwirksamkeit von älteren Menschen in der Ergotherapie
Reliability of an age-appropriate adaptation of the ABC-D scale to improve the assessment of self-efficacy in older adults in occupational therapy

Evidenzbasierte Praxis / Studienzusammenfassung
72 *Johanna Lang:*
‚Wir bringen alle eine einzigartige Perspektive mit': Die Kernelemente eines stärkenbasierten digitalen Kunst-Mentoring-Programms für autistische Jugendliche aus der Perspektive ihrer Mentor*innen

Diskurs
74 *Pia Rangnow, Jana Zisowksy, Carina Pennerstorfer:*
Aufruf zum Austausch! Diskurs zum Artikel „Occupation in the Anthropocene and Ethical Relationality"

Aus Forschung und Lehre
78 *Johanna Kodolitsch:*
Das Erstgespräch ist keine Nebensache. Warum der erste Kontakt in der Ergotherapie therapeutisch so viel entscheidet – und welche Rolle KI im Training klientenzentrierter Gesprächsführung spielen kann

Forschungsprojekt
81 *Julia Kropeit, Flynn Völkel, Verena Baumgart:*
Forschungsprojekt IGel-A: Inklusion und Gelingensbedingungen im Kontext Arbeit

83 **Veranstaltungsbericht**
19th WFOT Congress 2026 – Bangkok

84 **Veranstaltungskalender**

85 **Veranstaltungsbericht**
Fachtagung von Ergotherapie Austria: Bricolage als Wissenspraxis

86 **Veranstaltungsbericht**
Tagungsbericht Forschung in der Ergotherapie – Wege, Promotionsprojekte, Perspektiven

87 **Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Ergotherapiewissenschaft e.V.**

88 **International News**

Impressum

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



Bettina Weber
Mitglied des wissenschaftlichen Beirats



Mieke le Granse
Mitglied des wissenschaftlichen Beirats



Julia Unger
Chefredakteurin

Meilensteine einer wissenschaftlichen Entwicklung –

20 Jahre *ergoscience*!

Von der Vision zur etablierten Plattform für Forschung, Reflexion und Transfer

Liebe Leser*innen,

das 20-jährige Bestehen der *ergoscience* markiert weit mehr als ein Jubiläum. Es verweist auf einen kontinuierlichen Professionalisierungsprozess der Ergotherapie im deutschsprachigen Raum, der durch zunehmende wissenschaftliche Fundierung, kritische Reflexion und eine gestärkte fachliche Identität gekennzeichnet ist.

Die Gründungsidee entstand zu Beginn der 2000er-Jahre vor dem Hintergrund eines wachsenden Bedarfs an wissenschaftlicher Orientierung innerhalb der Profession. Eine international vernetzte Gruppe von Ergotherapeut*innen aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz entwickelte gemeinsam mit dem Thieme Verlag die Konzeption einer deutschsprachigen Fachzeitschrift. Gründungsmitglieder waren Heidrun Becker, Susi Dreier, Maria Feiler, Elke Kraus, Mieke le Granse, Ulrike Marotzki, Sebastian Voigt-Radloff und Bettina Weber. Ziel war es, ein Forum zu schaffen, das wissenschaftliche Erkenntnisse systematisch aufbereitet, zugänglich macht und zugleich den fachlichen Diskurs fördert.

Mit der ersten Ausgabe im Jahr 2006 positionierte sich die *ergoscience* in einer Phase der beginnenden Akademisierung der Ergotherapie bewusst als wissenschaftliches Journal für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Von Beginn an standen methodische Transparenz, theoretische Fundierung und die Förderung eines reflektierten Praxisbezugs im Zentrum. Die frühen Jahre waren geprägt vom Aufbau redaktioneller Strukturen, der Etablierung qualitätssichernder Verfahren sowie der Gewinnung von Autor*innen, Gutachter*innen und Leser*innen. Insbesondere die Implementierung des verblindeten Peer-Review-Verfahrens stellte einen zentralen Meilenstein dar, da sie zur Sicherung wissenschaftlicher Standards und zur Anerkennung ergotherapeutischer Forschung beitrug.

Inhaltlich spiegeln die publizierten Beiträge die zunehmende Anschlussfähigkeit an internationale Diskurse wider. Konzepte wie evidenzbasierte Praxis, Klientenzentrierung, Partizipation und Occupational Justice wurden ebenso aufgegriffen wie andere gesellschaftlich relevante Themen, darunter Interprofessionalität, Public Health und Inklusion. Parallel erweiterte sich das methodische Spektrum kontinuierlich: Neben quantitativen und qualitativen Studien fanden systematische Reviews sowie theoretische und konzeptionelle Arbeiten Eingang in die *ergoscience*.

Im Jahr 2011 wurde die *ergoscience* vom Schulz-Kirchner Verlag übernommen, bei dem die Zeitschrift seither eine verlässliche verlegerische und wissenschaftliche Heimat gefunden hat.

Die Zeitschrift hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten kontinuierlich weiterentwickelt. Strukturelle Anpassungen orientieren sich an internationalen Publikationsstandards, während neue Formate gezielt den Wissenstransfer und den fachlichen Dialog stärken. Die zentralen Entwicklungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Originalarbeiten als Kernrubrik, ergänzt durch einzelne englischsprachige Beiträge zur Förderung internationaler Anschlussfähigkeit
- Partizipative Erweiterung durch Expert*innenkommentare („Echos“), die Perspektiven aus Praxis und Wissenschaft einbeziehen
- Praxisorientierte Quintessenzen zur Unterstützung des Transfers in den beruflichen Alltag
- Beiträge aus Forschung und Lehre sowie kompakte Studienzusammenfassungen, die aktuelle Entwicklungen zugänglich machen

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Meilensteine einer wissenschaftlichen Entwicklung –

20 Jahre *ergoscience*!

- Internationale Perspektiven, die den globalen fachlichen Diskurs einbinden
- Neue thematische Impulse, etwa durch die Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz
- Die Rubrik „Diskurs" als Raum für berufspolitische und wissenschaftstheoretische Reflexion
- Schärfung des Profils durch das Leitbild (2021), das das Selbstverständnis und die Zusammenarbeit mit zentralen Akteur*innen definiert: https://www.skvshop.de/shop/images/files/editor/file/service/ergoscience/es_leitbild_2021_03.pdf

Vor diesem Hintergrund kommt der *ergoscience* auch künftig eine zentrale Rolle zu: als Medium der Wissensgenerierung und -vermittlung, als Ort kritischer Reflexion und als Impulsgeberin für die Weiterentwicklung der Profession. Das Jubiläum ist daher nicht nur retrospektiv zu verstehen, sondern verweist zugleich auf zukünftige Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven.

Für die zukünftige Entwicklung von *ergoscience* besteht der Wunsch, die Zeitschrift weiterhin als zentralen Resonanzraum für den Austausch zwischen Forschung, Lehre und Praxis zu stärken. Wissenschaftliche Erkenntnisse sollen auch künftig zugänglich, anschlussfähig und praxisrelevant aufbereitet und die Partizipation unterschiedlicher Akteur:innen im fachlichen Diskurs weiter vertieft werden.

Zugleich gilt es, die Internationalisierung voranzutreiben – etwa durch Mehrsprachigkeit, internationale Kooperationen und eine stärkere Einbindung in globale wissenschaftliche Zusammenhänge. Der Theorie-Praxis-Transfer soll durch dialogorientierte und partizipative Formate weiter gestärkt werden.

Ein besonderes Anliegen bleibt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Intensivierung interdisziplinärer und interprofessioneller Vernetzung. Darüber hinaus sollte die *ergoscience* gesellschaftliche Entwicklungen – insbesondere im Kontext von Gesundheit, Teilhabe und Digitalisierung – weiterhin aufgreifen und kritisch reflektieren. Dies gilt auch für eine differenzierte Auseinandersetzung mit neuen Technologien, insbesondere mit Künstlicher Intelligenz.

Nicht zuletzt verbindet sich damit der Wunsch, die Ergotherapie als wissenschaftlich fundierte und eigenständige Profession weiter zu profilieren und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. So kann die *ergoscience* auch künftig als Plattform für wissenschaftlichen Austausch, als Impulsgeberin und als Ort der aktiven Mitgestaltung der Profession wirken – ein Anspruch, der sich in den Beiträgen dieser Ausgabe widerspiegelt:

Die Originalarbeit von Carlotta Wilke und Kolleg*innen präsentiert die Ergebnisse der ersten Evaluation eines für den deutschsprachigen Raum neu entwickelten Fragebogens zur betrieblichen Integration von Menschen mit Behinderung. Dieses niederschwellige, aktuell kostenfrei zugängliche Instrument stellt in der Praxis eine Gesprächsgrundlage mit Klient*innen dar und kann von Ergotherapeut*innen genutzt werden, um potenziellen Handlungsbedarf hinsichtlich der betrieblichen Integration zu eruieren – insbesondere bei Beschäftigten mit einer Behinderung.

Die qualitativ-explorative Studie von Anke Stade über die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Ergotherapeut*innen und Grundschullehrkräften zur Verbesserung der schulischen Teilhabe von Kindern gibt einen Einblick in die Herausforderungen der täglichen Praxis. Um die schulische Teilhabe der Kinder zu verbessern, sind einerseits eine wertschätzende und vertrauensvolle Kooperation beider Professionen notwendig, andererseits sind aber auch strukturelle Veränderungen im Bildungssystem sowie die Etablierung spezifischer Ausbildungsinhalte und Fortbildungsangebote wünschenswert.

Die Studie von Bettina Hausmann und Kolleg*innen gibt einen Einblick in die Entwicklung sowie Testung einer modifizierten, bildgestützten Version der ABC-D-Skala zur Erfassung sturzbezogener Ängste und Vermeidungsverhalten und zeigt vergleichbare Reliabilitätswerte wie die Originalversion. Die Autorin beschreibt, dass diese modifizierte Version aufgrund der visuellen Unterstützung gerade für die Zielgruppe älterer Menschen mit leichten kognitiven und sprachlichen Einschränkungen besonders praxisnah einsetzbar ist.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe!

Mieke le Granse, Bettina Weber & Julia Unger